

A3 - Bildung und SozialesNEU2 Zusammen für ein gutes Zusammenleben im Kreis

Antragsteller*innen:

Text

109 ... für unsere Kinder und Familien

110 Im Rhein-Pfalz-Kreis gibt es in den letzten Jahren eine Zunahme an
111 Ganztagsplätzen in allen Kindertageseinrichtungen zu verzeichnen. Das ist gut
112 so. Sie sind aber nicht ausreichend. Die Nachfrage auf Seiten der Eltern ist
113 immer noch größer als das vorhandene Angebot. Auch bei einem zunehmenden Angebot
114 an Ganztagschulen hat ein Hortangebot für Schulkinder nach wie vor seine
115 Berechtigung. Die vielerorts vorhandene „Betreuende Grundschule“ kann dies nur
116 ansatzweise ersetzen, da die professionelle pädagogische Betreuung im Hort
117 besser ist.

118 Es fehlen nicht nur wichtige Ganztagsplätze, oft sind auch die Öffnungszeiten
119 von Kitas nicht ausreichend, um berufstätigen Eltern ein stressfreies Bringen
120 und Abholen ihres Kindes zu ermöglichen. Der Rhein-Pfalz-Kreis betreibt zwar
121 keine eigenen Kitas, er kann aber als maßgebliche Planungsbehörde bei den Kita-
122 Trägern darauf hinwirken, dass die Öffnungszeiten elternfreundlicher gestaltet
123 werden.

124 Viele Familien benötigen Unterstützung, die über das Betreuungsangebot in der
125 Kindertagesstätte hinausgeht. Je früher die Hilfe einsetzt und je einfacher
126 zugänglich sie ist, desto besser ist dies für die Kinder. In manchen Städten und
127 Gemeinden haben Kindertagesstätten begonnen, über ihre Kernaufgabe hinaus
128 Hilfsangebote wie Erziehungsberatung, Sozialberatung, Deutschkurse für
129 Migranten/innen, Vermittlung von Familienpaten/innen und vieles mehr zu
130 organisieren. Dies geht aber nur mit zusätzlichen personellen und finanziellen
131 Ressourcen.

132 • Wir setzen uns für die Schaffung weiterer Ganztagsplätze in Kitas in den
133 Gemeinden des Rhein-Pfalz-Kreises ein.

134 • Wir wollen eine Förderung und einen Ausbau des Hortangebotes im Rhein-
135 Pfalz-Kreis.

136 • Wir legen Wert auf familienfreundliche Öffnungszeiten von Kitas. Der
137 Rhein-Pfalz-Kreis soll zusätzliches Personal zur Abdeckung erweiterter
138 Öffnungszeiten genehmigen. Bei weitergehendem Bedarf ist von Seiten des
139 Jugendamtes ein Ausbau und eine Vernetzung mit einer Kindertagespflege
140 herzustellen.

141 • Wir wollen bei zu genehmigenden Personalveränderungen im Einzelnen – im
142 Sinne der betreuten Kinder und der pädagogischen Fachkräfte – zusätzliche
143 weitere Stellenanteile einfordern, insbesondere dort wo finanziell
144 benachteiligte Familien wohnen.

145 • Wir GRÜNE begrüßen die Initiativen von Kita-Trägern und Eltern, ihre Kita
146 weiterzuentwickeln mit einem breiteren Angebot für Eltern und Familien.
147 Wir setzen uns dafür ein, dass der Rhein-Pfalz-Kreis ein Förderprogramm

148 auflegt zur Förderung von Kitas bei der Weiterentwicklung zu
149 Familienzentren.

- 150 • Wir setzen uns dafür ein, dass der Kreis sich gemeinsam mit Verbänden und
151 Vereinen sowie Unternehmen und Kommunen im Kreis auf den Weg macht, ein
152 familienfreundlicher Kreis zu werden. Als eine erste Maßnahme werden wir
153 eine Familienkarte einführen, die Familien mit mindestens einem Kind
154 Vorteile bei der Nutzung von öffentlichen Angeboten wie Bibliotheken, der
155 Kreis-Musikschule, kulturellen Angeboten und dem ÖPNV im Kreis gibt.

156 ... für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung (Inklusion)

157 Eltern von Kindern mit einer Behinderung haben Wahlmöglichkeiten zur
158 bestmöglichen Förderung ihres Kindes – sei es in einem Förderkindergarten/einer
159 Förderschule oder einer regulären Kindertagesstätte/Schule. Im Bereich der
160 Inklusion sind in den vergangenen Jahren Fortschritte erzielt worden, aber es
161 bedarf noch weiterer Ressourcen zur Förderung dieser Kinder. Insbesondere
162 benötigen die Einrichtungen ausreichendes Fachpersonal, um arbeitsfähige
163 Strukturen aufrecht erhalten zu können.

- 164 • Wir fordern ausreichend qualifiziertes Personal zur Integration von
165 Kindern und Jugendlichen mit inklusivem Bedarf.

- 166 • Insbesondere begrüßen wir die Festanstellung von besonders geschultem
167 Personal wie Heilpädagoginnen in Kindertagesstätten und Förderlehreinnen
168 an Schulen.

169 ... in unseren Schulen

170 Der Rhein-Pfalz-Kreis verfügt über sechs Realschulen PLUS, zwei Gymnasien und
171 eine Integrierte Gesamtschule. Von den Realschulen PLUS findet nur eine Schule
172 (Peter-Gärtner-Schule in Böhl-Iggelheim) in integrierter Form statt. An der
173 einzigen Integrierten Gesamtschule (IGS Mutterstadt) müssen jährlich ca. 2/3 der
174 angemeldeten SchülerInnen abgelehnt werden.

175 Seit vielen Jahren arbeiten an zahlreichen Schulen im Rhein-Pfalz-Kreis
176 SchulsozialarbeiterInnen. Bei auftauchenden Problemen arbeiten sie eng mit der
177 jeweiligen Schulleitung und den Lehrkräften zusammen, stehen allen SchülerInnen
178 beratend zur Seite und sorgen mit für ein gutes Schulklima. Sie werden an diesen
179 Schulen gebraucht; sie sind dort nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig sind dies
180 in aller Regel nur Teilzeitstellen; die SchulsozialarbeiterInnen sind mit einer
181 Vielzahl von Anfragen und Aufgaben überlastet.

182 Eine gute Ernährung ist essentiell für unsere Kinder. Immer mehr Menschen
183 ernähren sich nicht ausreichend gesund. Zwar achtet der Kreis schon bei seinen

184 weiterführenden Schulen auf ein möglichst ausgewogenes Angebot, auch mit
185 regionalem und biologischem Essen. Gutes Essen ist uns aber auch etwas wert.

186 • Wir fordern weiterhin, dass im Rhein-Pfalz-Kreis eine zweite Gesamtschule
187 eingerichtet wird.

188 • Wir werden die Anzahl der SchulsozialarbeiterInnen und deren
189 Stellenanteile Schritt für Schritt ausweiten.

190 • Wir unterstützen Initiativen, die die Ernährung in Schulen optimal
191 gestalten wollen und eine Zertifizierung der Ernährung nach DGE Standard
192 (Sterne Zertifizierung) anstreben. Auch Schulgärten unterstützen wir und
193 regen eine Zusammenarbeit mit den Landfrauen in der Ernährungsbildung an.
194 Wir wollen den Anteil an regionalem und biologischem Essen in der
195 Ernährung deutlich steigern. Als Kreistag werden wir hierfür das
196 notwendige Geld zur Verfügung stellen.

197 • Wir wollen unsere Schulen fit machen für die digitale Zukunft und diese
198 mit der geeigneten technischen Infrastruktur ausstatten, damit die
199 SchülerInnen früh den Umgang mit digitalen Medien lernen und durch
200 Hilfsmittel von digitaler Bildung profitieren können.

201 • Wir GRÜNE streben in der Fraktion und in den Ausschüssen einen
202 regelmäßigen Austausch mit den SchülerInnen-Vertretungen an.

203 • Wir wollen Strukturen schaffen und fördern, die eine Beteiligung der
204 SchülerInnen- wie Eltern-Vertretung an schulpolitischen Entscheidungen
205 gleichermaßen ermöglicht.

206 • Wir fördern Projekte und Initiativen der Demokratiebildung an Schulen und
207 wollen das Programm „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ im Kreis
208 weiter unterstützen.

209 ...für engagierte Jugendliche

210

211 Das ehrenamtliche Engagement ist in unserem Kreis eine wichtige Stütze des
212 sozialen und gesellschaftlichen Lebens. Gerade Jugendliche stehen aber immer
213 mehr vor der Herausforderung, neben schulischen Verpflichtungen und
214 Freizeitaktivitäten noch ausreichend Zeit für ihr ehrenamtliches Engagement zu
215 finden. Um so mehr verdient ihr Einsatz für die Gesellschaft Anerkennung und
216 Wertschätzung.

217 • Wir setzen uns ein für die Überarbeitung der Vergünstigungen die der Kreis
218 den InhaberInnen der „JULEICA“ (JugendleiterIn Card) gewährt. Dies soll in
219 Kooperation mit Schulen und Unternehmen im Kreis umgesetzt werden.

220 • Wir setzen uns für ein Kreisjugendkonzept, das die Jugendarbeit in allen
221 Bereichen vernetzt und ausbaut. Dazu gehört die Gründung von
222 Jugendgemeinderäten, falls noch nicht vorhanden, sowie die Entwicklung
223 alternativer, projektbezogener Beteiligungsformen für Jugendliche. Dabei
224 wollen wir auch die vorhandenen Landesmittel der Jugendstrategie nutzen.
225 Wir unterstützen diese Formen der politischen Mitwirkung und setzen uns

226 für geeignete städtische Räumlichkeiten ein. Besonders Jugendlichen wollen
227 wir eine Stimme geben und sie für Demokratie begeistern.

228 ... für alle Menschen im Kreis

229 Die EinwohnerInnen im Rhein-Pfalz-Kreis mit ihrer Lage zwischen den Städten
230 Ludwigshafen, Speyer und Frankenthal sind – statistisch betrachtet – im
231 Vergleich mit anderen Landesteilen sehr wohlhabend. In unmittelbarer Nähe
232 befinden sich zahlreiche namhafte Unternehmen und Institutionen, die gut
233 bezahlte Arbeitsplätze bieten.

234 Von der Politik leicht vergessen wird dabei der Bevölkerungsanteil mit niedrigen
235 Einkommen. Nicht nur für MigrantInnen fehlt bezahlbarer Wohnraum, sondern auch
236 für viele andere Menschen. Nicht nur SchülerInnen, ältere Menschen und Menschen
237 mit Behinderung brauchen den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Der bisher
238 vorherrschenden Politik fehlt es aber am geschärften Blick auf diese
239 alltäglichen Situationen vieler Menschen. Während es in den Städten schon seit
240 einigen Jahren das Instrument des „Armutsbereichs“ gibt, ist dies im Rhein-
241 Pfalz-Kreis bislang kein Thema.

242 Der Rhein-Pfalz-Kreis und seine Gemeinden haben sich bei der Aufnahme und der
243 Integration zahlreicher Menschen aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern in
244 den zurückliegenden drei Jahren – seit 2015 – sehr engagiert. Insbesondere das
245 Sozialamt des Kreises, die SozialarbeiterInnen in den Gemeinden und die
246 zahllosen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen sind hier dankend hervorzuheben.
247 Sie haben dabei geholfen, den zu uns geflüchteten Menschen eine Bleibe zu geben
248 und sie bei den ersten Schritten in Deutschland zu begleiten.

- 249 • Wir setzen uns dafür ein, dass sich der Rhein-Pfalz-Kreis mit seinen
250 Gemeinden zusammensetzt und sich erstmals einen Überblick über die
251 Lebenssituation zahlreicher Menschen verschafft mit Hilfe eines
252 „Armutsbereichs“.
- 253 • Wir wollen ein Förderprogramm „Integration“ das es Verbänden, Vereine, und
254 anderen ermöglicht, integrative Projekte umzusetzen.
- 255 • Wir setzen uns für die Schaffung einer Stelle eines/einer
256 Integrationsbeauftragten in der Kreisverwaltung ein, der/die ein
257 Integrationskonzept erarbeitet, welches u.a. auch die Erhöhung des
258 Migrantenteils in der öffentlichen Verwaltung vorsieht.

259 (Wird von Walter noch ausformuliert) Der Rhein-Pfalz-Kreis ist der Gemüsegarten
260 Deutschlands. Zahlreiche Erntehelfer arbeiten auf den Feldern im Landkreis.
261 Nicht immer erhalten sie den gesetzlichen Mindestlohn, werden bei ihnen
262 Sozialabgaben abgeführt oder Arbeitszeitgesetze eingehalten.

- 263 • Wir setzen uns für eine Beratungsstelle für Wanderarbeiter ein, gemeinsam
264 mit den existierenden Beratungsstellen in Mainz oder Mannheim. (bis hier)

265 Glücklicherweise werden wir immer älter, eine Entwicklung, die aber auch mehr
266 Pflegebedürftigkeit im Alter mit sich bringt. Viele Menschen, die Pflege
267 benötigen, wünschen sich zu Hause bleiben zu können oder zumindest wohnortnah in
268 der Gemeinde gepflegt werden zu können. Hier helfen individuelle Wohn- und
269 Pflegeformen und Tagespflege in der Gemeinde anstelle eines weiteren Ausbaus

270 großer Pflegeheime. Um die Selbstbestimmung der Menschen auch im Alter zu
271 sichern, brauchen wir eine gesicherte und menschenwürdige Pflege im selbst
272 gewählten Wohnumfeld, u.a. Wohn- und Hausgemeinschaften mit umfassender Pflege.

273 Oft wird davon gesprochen, dass unsere Gesellschaft auseinanderdriftet. Orte der
274 Begegnung sind ein Mittel gegen diese Entwicklung. Mehrgenerationenhäuser sind
275 offene Begegnungsorte, in denen das Miteinander von Menschen verschiedener
276 Altersgruppen mit unterschiedlichem kulturellem und sozialem Hintergrund aktiv
277 gelebt werden soll. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein
278 nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune. In einem
279 generationenübergreifenden Ansatz helfen Jüngere Älteren und umgekehrt. Im
280 Mittelpunkt steht ein offener Treff, z.B. als Caféstube. Darum herum können eine
281 Vielzahl von speziellen Angeboten entstehen wie Betreuungs-, Lern- und
282 Kreativangebote für Kinder und Jugendliche, Weiterbildungskurse für den (Wieder-
283) Einstieg in den Beruf, Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren
284 Angehörige, Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten und vieles mehr. Basis
285 ist dabei immer das freiwillige bürgerliche Engagement. Das Mehrgenerationenhaus
286 in Limburgerhof besteht seit 10 Jahren und ist ein gelungenes Beispiel für diese
287 Begegnungsorte.

- 288 • Wir setzen uns ein für ergänzende Pflegeangebote in den Gemeinden, die den
289 Pflegebedürftigen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.
- 290 • Wir setzen uns dafür ein, dass diese Punkte in einer überfälligen
291 Überarbeitung des Pflegestrukturplans des Kreises Berücksichtigung finden.
- 292 • Wir setzen uns für weitere Mehrgenerationenhäuser in den Gemeinden unseres
293 Kreises ein.